

**Förderung von Sanierungsmaßnahmen bei Altbauten**

von Jens Wieske

Der deutsche Gesetzgeber hat im Jahr 2002 die erste „Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden“, kurz Energie-Einsparverordnung (EnEV), verabschiedet. Darin wird festgelegt, welche Wärmedämmstandards bei Neubauten bzw. bei der Sanierung von Altbauten zwingend umzusetzen sind. Seit 2002 wurde die EnEV mehrfach verschärft und wird ab 2020 nur noch Niedrigst- oder Null-Energie-Neubauten erlauben. Ziel ist es, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen (Heizöl, Erdgas) zu minimieren und den Kohlendioxidausschuss zu reduzieren.

Leider ist die EnEV - wie inzwischen die meisten Gesetze - so unübersichtlich und kompliziert geworden, dass man selbst mit einem Ingenieurstudium wenig versteht. Dieser Artikel soll versuchen, Ihnen die wichtigsten Informationen zur EnEV zusammen zu fassen und einen Überblick zu geben, welche Hilfe durch den Staat bei einer Modernisierung eines Hauses gewährt werden können.

Derzeit gilt für bestehende Gebäude die EnEV 2014. Diese fordert zwingend:

- Heizungen, die vor 1985 installiert wurden und mit Gas oder Erdöl betrieben werden, müssen ausgetauscht werden,
- Warmwasserleitungsrohre in unbeheizten Räumen (Keller) müssen gedämmt werden,
- die oberste Geschossdecke des Hauses oder das Dach müssen gedämmt sein und
- bei Sanierung oder An- bzw. Ausbauten am Haus müssen die Maßnahmen so durchgeführt werden, dass der Wärmeverlust die Anforderungen der EnEV nicht überschreitet.

Was bedeutet das für einen Altbau? Wenn Sie zum Beispiel ein altes Fenster austauschen wollen (weil vielleicht die Scheibe gesprungen ist), dann darf Ihnen der Fensterbauer nur noch ein Fenster einbauen, das die Anforderungen der EnEV 2014 erfüllt. Wenn der Putz an der Fassade bröckelt und Sie den Putz großflächig erneuern wollen, dann muss der Maurer bei Altbauten zwingend eine Wärmedämmung anbringen. Wenn bei einem Keller Wasser eindringt und Sie die Abdichtung erneuern wollen, dann muss auch hier zwingend eine Wärmedämmung eingebaut werden.

An vielen Stellen der EnEV wird vom „U-Wert“ bzw.

dem „Wärmedurchgangskoeffizienten“ gesprochen. Dieser Wert gibt an, wieviel Wärme aus dem Inneren des Hauses nach außen abgegeben wird. Je höher der U-Wert eines Bauteils ist, desto mehr Wärme wird nach außen transportiert. Alte Wände aus Ziegelsteinen lassen mehr Wärme durch als moderne Porenbetonsteine oder Hochlochziegel, alte und undichte Fenster geben mehr Wärme nach außen ab als moderne dreifachverglaste und luftdichte Fenster.

Wenn Sie Sanierungsmaßnahmen durchführen wollen, können Sie unter Umständen staatliche Zuschüsse oder günstige Kredite in Anspruch nehmen. Die Kredite sind bei dem derzeitigen Zinsniveau der Banken nahezu uninteressant. Interessant hingegen können Zuschüsse sein. Für einzelne Sanierungsmaßnahmen können 10% der Kosten durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst werden. Auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert Sanierungsmaßnahmen in Bezug auf Heizungsanlagen, vordringlich die Verwendung regenerativer Energien (Solarthermie, Pelletheizungen, Wärmepumpen). Wichtig: Ein Antrag auf Förderung muss vor Beginn der Sanierung gestellt werden bzw. sogar vor Abschluss eines Vertrages mit dem Handwerker und der Antrag darf - zumindest bei der KfW - nur durch zugelassene Energieberater gestellt werden (Sie als Privatperson können diesen Antrag gar nicht stellen!) und es müssen die Richtlinien für die Förderung beachtet werden. Und diese Richtlinien sind so kompliziert, dass Sie ohne Fachmann vermutlich scheitern würden... Die Auszahlung eines Zuschusses erfolgt drei Monate nach der Prüfung der Rechnung für die Sanierungsmaßnahme; das bedeutet, dass Sie die Sanierung komplett vorfinanzieren müssen.

Die Anforderungen zur Erlangung einer Förderung sind deutlich höher als die Anforderungen der EnEV 2014. So schreibt die EnEV beim Tausch eines normalen Fensters vor, dass dieses maximal einen U-Wert von 1,3 haben darf - dies kann mit einer Zweifach-Verglasung erreicht werden. Eine Förderung gibt es aber nur, wenn der U-Wert des Fensters kleiner als 0,95 ist, was sich heute nur mit einem teureren dreifach-verglastem Fenster erreichen lässt. Und die Förderung gibt es auch nur, wenn die Wände einen kleineren U-Wert haben als die Fenster (U-Wert Wand < U-Wert Fenster < 0,95). Dies ist bei Altbauten nur dann der Fall, wenn die Außenwand gedämmt ist...

Eine pauschale Aussage, ob sich die staatlichen Zuschüsse wirklich rentieren, ist nicht möglich. Hier muss ein Energieberater das Haus anschauen und rechnen. KfW-zugelassene Energieberater finden Sie im Internet unter: [www.energie-effizienz-experten.de](http://www.energie-effizienz-experten.de).

**WIR MACHEN WEITER  
Wir sind für Sie zu sprechen!**

von Martina Ott

Auch in der Zeit zwischen den Wahlen haben Sie die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und viele interessante und informative Dialoge mit allen Iffeldorfer Bürgern!

- Die SPD-Fraktion im Gemeinderat
- die SPD-Vorstandschaft des Ortsvereins
- der 2. Bürgermeister Hans Lang

ist für Sie da:

- „Freitags um 6“ am 01.04.2016, Café Hofmark, Hofmark 7, 18:00 Uhr
- Stammtisch des SPD Ortsvereins (auch Nicht-Mitglieder sind gerne eingeladen) bei „Gabi und Günther“ (Sportheim), Maffeistraße 9, jeden 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
- NEU: Ortsteilbegehung am 29. April 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr in Untereurach, Treffpunkt Schulbus-Wendeplatz (Gabelung Waldstraße/Egerländer Straße), 17.00 Uhr

Hierzu laden wir alle Iffeldorferinnen und Iffeldorfer sowie alle Interessierte herzlich ein! Wir hören Ihnen zu und geben Gelegenheit für Fragen, Ideen, aber auch Kritik zur Wohn-, Straßenbau-, Park- und Spielplatzsituation. Gerne erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen mögliche Verbesserungen und Lösungen!

Informieren Sie sich auch über Termine und News im Internet auf den Seiten der SPD und der Gemeinde Iffeldorf:

[www.spd-iffeldorf.de](http://www.spd-iffeldorf.de)

[www.iffeldorf.de](http://www.iffeldorf.de)

Bleiben Sie auf dem Laufenden ...

... mit Ihrer SPD Iffeldorf



Stammtisch - alt & jung trifft sich.



**TERMINE**

01.04.2016	18:00 Uhr	„Freitags um 6“ mit SPD-Gemeinderäten	Café Hofmark, Hofmark 7, Iffeldorf
01.04.2016	11.11 Uhr	„Meinungsfreiheit - jeden Tag eine andere Meinung“, Vortrag von H. Seehofer,	Schlittschuhstadion München
05.04.2016	19:30 Uhr	Politischer Stammtisch der SPD Iffeldorf	Sportstüberl, Maffeistraße 9, Iffeldorf
21.04.2016	19:00 Uhr	Bürgersprechstunde Andreas Lotte, MdL	SPD-Regionalbüro, Weilheim, Deutenhausener Str. 4
29.04.2016	17:00 Uhr	Ortsteilbegehung Untereurach	Treffpunkt: Wald-/Egerländer Straße
03.05.2016	19:30 Uhr	Politischer Stammtisch der SPD Iffeldorf	Sportstüberl, Maffeistraße 9, Iffeldorf
23.06.2016	18:30 Uhr	Mondscheinfahrt auf dem Staffelsee	Karten & weitere Infos bei Hans-Dieter Necker, Tel. 08856/7753

**IMPRESSUM** Die Lupe Iffeldorf, Ausgabe 01/2016  
**Herausgeber:** SPD Ortsverein Iffeldorf  
**V.i.S.d.P.:** Jens Wieske, Am Bahnhof 1, 82393 Iffeldorf, [jens.wieske@spd-iffeldorf.de](mailto:jens.wieske@spd-iffeldorf.de)  
**Druckerei:** WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang  
**Fotos:** Robert Greil, Isolde Künstler, Hans Lang, Sophia Necker, Jens Wieske



**IN DIESER AUSGABE:**

- Leben und Wohnen in Iffeldorf
- Vortrag bezahlbarer Wohnraum
- Erweiterung „Haus für Kinder“
- Förderung von Sanierungsmaßnahmen bei Altbauten
- Starkbierfest
- Altpapiersammlungen
- Gemeinderat / Landesregierung / Klage
- Wir machen weiter
- Termine

**Zeitung des SPD Ortsvereins Iffeldorf**

**Leben und Wohnen in Iffeldorf**

von Isolde Künstler

Die SPD Iffeldorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders darauf zu achten, dass Iffeldorf auch weiterhin eine lebens- und liebenswerte Gemeinde bleibt. Die Nähe zur Autobahn und somit die Nähe zu München, die wunderschöne landschaftliche Lage, das vielfältige Angebot an Infrastruktur (Schule, Kinderbetreuung, Kulturangebot, sportliche Einrichtungen usw.), das gute Arbeitsplatzangebot in der Region und die Verknappung der Grundstücke im Dorf haben den Siedlungsdruck in Iffeldorf stark erhöht und die Baulandpreise extrem steigen lassen.

Die Schaffung von neuen Bauflächen und Wohnraum geschieht durch das Schließen von Baulücken, durch weitere Verdichtung der bestehenden Bebauung und durch Erschließen von neuem Bauland aus dem Flächennutzungsplan. Das Wachstum der Gemeinde soll dabei jährlich nur 0,8% der Bevölkerung betragen (rund 20 neue Einwohner pro Jahr).

Die Erschließung von neuem Bauland erfolgt gemäß dem Iffeldorfer Modell für die Neuausweisung von Bauland. Beispiel: Ein Grundbesitzer möchte 5.000 m<sup>2</sup> in Bauland umwandeln. Es sollen zehn neue Grundstücke zu ungefähr 500 m<sup>2</sup> entstehen. Es wird eine neue Straße mit Gehweg geplant sowie eine Grünfläche ausgewiesen. Die verbleibende Fläche sind 4.200 m<sup>2</sup>. Davon dürfen 1.500 m<sup>2</sup> verkauft oder selbst genutzt werden, von den restlichen 2.700 m<sup>2</sup> muss die Hälfte - also 1.350 m<sup>2</sup> - an die Gemeinde verkauft werden.

Die Gemeinde verwendet die angekauften Flächen als Bauland, welches nach besonderen Kriterien vergeben wird („Einheimischen-Modell“). Dies wird zur Zeit am

geplanten Baugebiet „Östlich der Staltacher Straße“ realisiert.

Der Gemeinderat sollte aber auch dafür sorgen, dass den veränderten Wohnbedürfnissen der Menschen und Bürger entgegengekommen werden kann, die auf Grund der hohen Kosten und mangels Wohnungsangeboten gezwungen sind Iffeldorf zu verlassen, z. B. durch

- Eigentumswohnungen für ältere Bürger, die ihre Häuser nicht mehr bewirtschaften können,
- Genossenschaftliche Wohnmodelle mit niedrigerem Kapitaleinsatz,
- Mietwohnungen für Singles und junge Familien,
- Sozialwohnungen für geringer Verdienende,
- Wohnungen für Senioren oder
- Betreutes Wohnen.

Mehrere Jahrzehnte lang wurde in Iffeldorf in diesen Bereichen kein Wohnraum mehr geschaffen. Unsere Aufgabe in der Gemeinde ist es nun, den Bedarf festzustellen und dann mittel- und langfristig die behutsame bauliche Entwicklung des Dorfes zu planen und zukunftsorientierte Wohnungsbaumodelle zu realisieren. Der bayerische Staat und der Bund bieten dazu mehrere Förderprogramme an, die wir nutzen sollten. Dazu ist auch der persönliche Einsatz aller Bürger notwendig, sei es um der Gemeinde Flächen zur Verwirklichung von geeigneten Baumaßnahmen anzubieten oder um sich bei der Zukunftssicherung engagiert zu beteiligen. Wir werden auf Sie zukommen. **Arbeiten Sie mit uns zusammen, wir machen uns stark für Sie!**

**Vortrag „Bezahlbarer Wohnraum“**

von Hans-Dieter Necker

Am Mittwoch, den 27.01.2016, fand auf Initiative des SPD-Ortsvereins in der Bibliothek des Landgasthofes Osterseen ein Vortrag zum Thema „Bezahlbares Wohnen“ statt. Mit 20 Zuhörern war die Bibliothek gut gefüllt.

Andreas Lotte, Mitglied des Landtages, behandelte in seinem Vortrag den sozialen Wohnungsbau, neue Ideen für Wohnbauprojekte sowie Wohnbaugenossenschaften. In der folgenden Diskussion wurde klar, dass wir in Iffeldorf schon einige der Ansätze verfolgen, es aber noch einiges zu tun gibt.

Dies war der offizielle Startschuss, um uns dieses Jahr intensiv mit dem Thema „Bauen & Wohnen“ zu befassen. Im Sommer 2016 wollen wir eine Veranstaltung speziell zum Thema „Wohnbaugenossenschaften“ durchführen.



**Erweiterung „Haus für Kinder“**

von Hans Lang

Seit Anfang Februar steht der Erweiterungsbau am Iffeldorfer Kindergarten und lässt das künftige Erscheinungsbild bereits gut erkennen. Der Massivholzbau bietet ab dem neuen Kindergartenjahr 2016/17 insgesamt vier Gruppen eine neue Heimat.

Die Arbeiten laufen termintreu ab, aktuell wird schon an der Sanitär- und Elektroinstallation gearbeitet.

Rund 2,6 Millionen Euro investiert die Gemeinde in das Pro-

jekt. Für diese Investition bekommt Iffeldorf einen barrierefreien Anbau, einen teilweisen Umbau in den Bestandsgebäuden und unterm Strich die Möglichkeit, zwei Gruppen mehr als bisher zu betreuen. Die Fachräume können künftig wieder entsprechend ihrer vorgesehenen Nutzung belegt werden.

Derzeit werden 123 Kinder in sechs Gruppen betreut. Es gibt vier Kindergarten-, eine Krippen- und eine Hortgruppe. Ab Herbst dieses Jahres können dann eine weitere Hortgruppe für max. 25 Kinder und eine weitere Krippengruppe für max. 12 Kinder den Betrieb aufnehmen.



**Starkbierfest**

von Jens Wieske

Der traditionelle Aschermittwoch bzw. Ascherdonnerstag wurde wegen des tragischen Zugunglücks bei Bad Aibling abgesagt. Am Freitag und Samstag, 4./5. März wurde als Ersatz ein Starkbierfest veranstaltet, bei dem Quand und Quer gewohnt bissiges politisches Kabarett vortrug.



Das Lob war nicht nur in der Presse groß, auch die Besucher der beiden Tage waren begeistert. Vielen Dank an Stefan König, der wieder professionell durch die beiden Abende führte. Viel Applaus gab es auch für die Rehberg Musi, Kilian Calliari und Florian Goldhofer.



So is recht!

**Altpapiersammlungen**

von Hans Lang

Seit Jahrzehnten wird in Iffeldorf und im Rest des Landkreises Weilheim-Schongau Altpapier gesammelt, um mit den erzielten Erlösen die Arbeit in den Vereinen zu unterstützen. Seit 24 Jahren werden diese Sammlungen im Auftrag der landkreiseigenen EVA – GmbH monatlich durchgeführt. In 2014 wurden pro Bürger 93 kg Altpapier wiederverwertet und 595.000 € an alle sammelnden Vereine ausbezahlt.

In den letzten Jahren hat sich der Anteil der Sammelware sehr stark in Richtung Kartonagen verändert: Es werden weniger Zeitungen gelesen und mehr im Internet bestellt. Leider bringen die „dunklen“ Altpapiersorten (Verpackungen, Karton) einen geringeren Erlös als das Altpapier, bei dem eine mechanisch-chemische Druckfarbenentfernung möglich ist, um Kopierpapier, Zeitungspapier und Recyclingpapier herzustellen.

Um möglichst hohe Erlöse (= Geld in die Vereinskasse) zu erzielen, sortieren die Sammler und Helfer das Altpapier, bevor es im Container landet. Und hier können wir alle den Sammlern das Leben durch souveränes Vorsortieren deutlich vereinfachen:

- Trennung von Papier (Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge, Druckerzeugnisse) und von Kartonagen in den Haushalten,
- getrenntes und kompaktes Bereitstellen der Sammelware (Papier wird gebündelt, Kartonagen werden zerlegt und „ohne viel Luft“ bereitgestellt),
- einzelne Bündel nicht zu groß bzw. nicht zu schwer machen (auch Jugendliche und Frauen sammeln mit) und
- Säcke für kleine Kartonagen, Knüllpapier oder Reißwolf-Abfälle verwenden.

Eine Anleitung finden Sie auch auf den grauen Säcken selber. Machen Sie mit, unterstützen Sie auf einfache und eigentlich selbstverständliche Art und Weise die Arbeit unserer Vereine.



**Gemeinderat / Landesregierung / Klage**

von Jens Wieske

In den nächsten Wochen werden im Gemeinderat einige Entscheidungen fallen, von denen die Bevölkerung bisher noch nichts wusste. Die Lupe deckt auf, was die Gemeinderäte im Geheimen planen!

Laut unseren Informationen soll in der Gemeinderatsitzung am 01. April 2016 über folgende Themen diskutiert werden:

- Auf dem Fohnsee soll ein stationärer Wasserski- und Wakeboardlift installiert werden. Da die Schneesicherheit in den Alpen immer mehr abnimmt, gibt es eine bayernweite Initiative „SIS—Skilaufen im Sommer“. Die Abteilung Pfaffenwinkel/Fünfseenland im SIS hat ein Mehrstufenkonzept erstellt, dessen erste Ausbaustufe eine Wasserski- und Wakeboardanlage auf dem Fohnsee und eine auf dem Starnberger See vorsieht. In der Endausbaustufe wird dann ein vernetztes Liftsystem das Wasserskilaufen einerseits vom Walchen über den Kochelsee, die Loisach und die Isar über München bis hoch nach Deggendorf an der Donau und andererseits von Iffeldorf über die Osterseen, den Starnberger See, die Würm und den Würmkanal zum Schloss Oberschleißheim ermöglichen. Die Bürgermeister Kroiß und Lang wurden bereits beim Training beobachtet, um auf der ersten Runde auf dem Fohnsee bella figura abzuliefern.



Hier demnächst Wasserski? Der Fohnsee im Winter...

- Aufgrund der sowieso steigenden Touristenzahlen und mit Hinblick auf die Skifahrer der Wasserskianlage soll auf dem Parkplatz am Angerweg ein 3-stöckiges Parkhaus errichtet werden. Um den Gemeindehaushalt nicht zu überstrapazieren (nach Feuerwache, Deichstättterhaus und Erweiterung des Kindergartens) wird darüber nachgedacht, das Parkhaus im Zuge einer Public-Private-Partnership (PPP) zu errichten. Die

Parkgebühren würden für die nächsten 45 Jahre an den privaten Investor fließen, der das Parkhaus baut.

- Die Autobahnraststätte Höhenrain ist arg in die Jahre gekommen. Iffeldorf will daher der Autobahndirektion Südbayern anbieten, eine neue Raststätte im Bereich Iffeldorf anzusiedeln. Geplanter Name: „Raststätte Heuwinkl“. Die Heuwinklkapelle soll als Autobahnkapelle ausgewiesen werden, damit würde auch der Bund für den Unterhalt und die Renovierung aufkommen. Für den Betrieb der Tankstelle will sich das Team der Tankstelle Greil zusammen mit den Machern des „Vitus“ (Bio-Sprit...) bewerben und das Restaurant könnte von den „Seemadames“ betrieben werden, in Kooperation mit dem Landgasthof Osterseen und dem Staltacher Hof.

Ebenfalls am 01.04. will die bayerische Landesregierung einen Gesetzentwurf in den Landtag einbringen, der einigen Diskussionsbedarf auslösen wird. Darin soll die Migration von nicht-heimischer Fauna und Flora geregelt werden. Das neue Gesetz zur „Regelung des Zuzugs von invasiven Neozoen und Neophyten“ sieht folgendes vor:

- Es wird eine Obergrenze für den Zuzug jeder Art festgelegt. Nach Überschreitung der Obergrenze werden Neuankömmlinge an den Grenzen abgewiesen.
- Sämtliche Länder, die an Deutschland grenzen, sowie alle Länder, die per Schiff oder Flugzeug von Deutschland aus erreichbar sind, werden als sichere Herkunftsländer eingestuft.
- Der Familiennachzug für bereits nach Deutschland eingewanderte Arten wird untersagt.
- Nicht-Klimaflüchtlinge, also Arten, die nicht aufgrund der klimatischen Veränderung in ihrer Heimat nach Deutschland einreisen wollen, werden in „Aufnahmezentren“ (Grenz-zoo, Grenz-gärtnerie) gebündelt und schnellstmöglich abgeschoben.

Fernerhin wird kolportiert, dass die Staatsanwaltschaft München aufgrund einer Privatklage gegen die CSU ermitteln würde. Die Klage basiere auf dem „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)“ und beziehe sich darauf, dass die Benennung als Christlich - Soziale Union einen Etikettenschwindel und Täuschung des Wählers darstelle. Eine Partei, die vom Tode bedrohte Flüchtlinge nicht mehr aufnehmen wolle („Es wird an einer Begrenzung und damit einer Obergrenze für die Zuwanderung kein Weg vorbeiführen, Horst Seehofer, 20.11.15“), sei weder christlich noch sozial. Die Staatsanwaltschaft gehe davon aus, dass eine Verfahrenseröffnung leider erst am 01.04.2017 möglich sein werde.